

Die SPD Gostenhof lädt ein:

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Situation der Kinder entscheidet sich die Zukunftsfähigkeit eines Stadtteils. Wie wachsen diese Kinder auf? Wie gut sind ihre Chancen auf soziale Teilhabe? Welche Angebote stehen ihnen zur Verfügung? Wie gut sind diese Angebote vernetzt? Wo müsste für diese Kinder dringend noch etwas getan werden? - Solche Fragen möchte die SPD in Gostenhof mit denen diskutieren, die sich hier in der Arbeit mit Kindern engagieren und die dazu kompetent Auskunft geben können.

Ich darf Sie deshalb zu einem Stadtteil-Hearing einladen, bei dem die Lage der Kinder in unserem Stadtteil auf den Prüfstand gestellt werden soll:

KINDER IN GOSTENHOF – BILDUNGSELITEN VON MORGEN

An diesem Hearing wird auch **Jonas Lanig** teilnehmen, der seit vielen Jahren als Kreisvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) mit den unterschiedlichen Aspekten lokaler Bildungsarbeit befasst ist und der sich als Autor immer wieder mit den besonderen Bedürfnissen von Kindern auseinandergesetzt hat. Jonas Lanig kandidiert bei den Landtagswahlen am 28. September im Stimmkreis Nürnberg-Nord. Und er ist gerne bereit, die Anregungen dieser Anhörung in seine künftige Arbeit im Bayerischen Landtag einzubringen.

Dienstag, 8. Juli

18:00 – 20:00 Uhr

Nachbarschaftshaus Gostenhof

Adam-Klein-Straße 6

Großer Saal

Ich würde mich freuen, wenn Sie es ermöglichen könnten, an unserem Stadtteil-Hearing teilzunehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Theodoros Agathagelidis
Stadtrat
Vorsitzender der SPD Gostenhof

Jonas Lanig

Landtagskandidat Nürnberg-Nord

Straße: Oskar-Maria-Graf-Straße 19
Ort: 90425 Nürnberg
Telefon: 0911-53 89 82 oder 0171-2 05 78 88
E-Mail: jolanig@aol.de
Jahrgang: 1950
Familienstand: ledig
Beruf: Lehrer und Autor
Tätigkeit: Lehrer am Labenwolf-Gymnasium Nürnberg



Seinen langen Marsch durch die Institution Bildung in Bayern hat Jonas Lanig ausgerechnet 1968 begonnen. In dem Jahr, das einer ganzen Generation den Namen gab, tritt er nicht nur in die SPD ein, er organisiert auch seine erste Demonstration: Damals geht es um die Abschaffung der Bekenntnisschule in Bayern. Der Student der Germanistik, Geographie und Soziologie tritt 1976 in die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) ein, ein Jahr darauf beginnt er seine Referendarausbildung an verschiedenen bayerischen Gymnasien. Seine erste Schülerin ist Monika Hohlmeier, die spätere Kultusministerin.

Nach seiner Ausbildung wird Jonas Lanig nicht in den Staatsdienst übernommen. Diese Ablehnung hat angeblich keine politischen Gründe. Seine persönlichen Erfahrungen verarbeitet der Lehrer und Autor zu dem Hörspiel "Das ist doch kein Berufsverbot", das vom Hessischen Rundfunk produziert wird. Die städtischen Schulen haben keine Vorbehalte gegen den Lehrer Lanig: so beginnt er seine Berufstätigkeit an der Peter-Vischer-Schule, wechselt zum Sigena-Gymnasium, wo er die Leitung des Schülertreffs "Café Klatsch" übernimmt, und lehrt bis heute am Labenwolf-Gymnasium.

Neben seiner Lehrtätigkeit übernimmt der Pädagoge die Leitung des Projekts "Nachbarschaftsschule", bekannt vor allem durch den "Lindenstraßen-Marathon" (zusammen mit dem WDR) und der Schulhausserie "Beilingplatz". 1990 wird er zum Vorsitzenden des Kreisverbands Nürnberg der GEW gewählt und wird Leiter des Projektbüros Schule/ Nürnberger Schülerbüro. Zwei Jahre später veröffentlicht er sein erstes Buch "Das Projekt Schülercafé". Elf weitere Buchtitel folgen. Er übernimmt die Moderation des Bunten Tisches Nürnberg – einem Gesprächsforum gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit und wird 2007 Geschäftsführer der Stiftung CivilCourage. Von Anfang an ist der Kampf gegen Rechts einer seiner Schwerpunkte, ein anderer die Gesellschaftspolitik und, natürlich: die Bildungspolitik.

Jonas Lanig traut sich was: Als "Mann gegen Beckstein" tritt er im Nürnberger Norden für die SPD gegen einen leibhaftigen Ministerpräsidenten an. Gegen einen, der die Hauptverantwortung für das Wohl und Wehe der Menschen in Bayern trägt: "Es sind vor allem die Kinder, die die Folgen einer verfehlten Bildungspolitik zu tragen haben. Das erlebe ich als Lehrer jeden Tag von neuem", sagt Jonas Lanig und will deshalb vom Klassenzimmer in den Bayerischen Landtag wechseln. Dort möchte er dazu beitragen, dass Schüler und Lehrer unter besseren Bedingungen arbeiten können, dass der Auslesedruck von unseren Kindern genommen wird und dass alle jungen Menschen eine Perspektive haben.

Weitere Informationen zu Jonas Lanig finden Sie hier: www.lanig-in-den-landtag.de